

die bibel



Bibelbund
Die Bibel:
Ganze Inspiration
Ganze Wahrheit
Ganze Einheit

Stehen Bibel und Naturwissenschaft im Widerspruch?



bibelbund.de

Was Menschen in ihrer jahrtausendelangen Geschichte schon so alles geglaubt haben! Und was sie schon alles als wissenschaftlich erwiesen ansahen! Offenbar wollen Menschen die äußerst komplexe Welt mit Erklärungsmodellen verstehen und beschreiben. Nur in der Bibel ist davon auffallend wenig zu finden!

Seit 400 vor Christus hatte die Medizin ihre Grundlage in der Säftelehre des Hippokrates. Diese erklärte Lebenskräfte, Krankheiten und Gemütsverfassungen aus dem Zusammenspiel von gelber und schwarzer Galle und von Blut und Schleim, die über den Blutkreislauf und die Nervenbahnen verbreitet würden. Erst zwei Jahrtausende später wurde diese Theorie kritisiert: Paracelsus (1493–1541) sah vieles eher dem Einfluss von Schwefel, Quecksilber und Salz geschuldet, aber auch von Sternen, Geistern und Gott. Die entscheidenden Grundlagen für die heutige Medizin legte erst Rudolf Virchow (1821–1902).

Derartige Theorien wurden nie in die Bibel aufgenommen, genauso wenig wie die ägyptischen oder babylonischen Erklärungsmodelle über den Aufbau des Kosmos. Kein biblischer Schreiber hatte Angst von einer Erde zu fallen, die nur eine Scheibe sei. Eigentlich müsste

man erwarten, dass uns in der Bibel verschiedenste Weltbilder begegnen. Wir finden aber höchstens Formulierungen aus menschlicher Sicht: Bis heute sprechen wir vom Sonnenauf- und -untergang, obwohl es heißen müsste, dass sich die Erdseite der Sonne zu- oder abwendet.

Mitunter lesen wir, dass Gott Blitze wie Pfeile sendet (Psalm 18,13–15). Damit verneint die Bibel nicht das Naturereignis Gewitter, sondern betont in dichterischer Form die Beziehung zwischen Schöpfer und Schöpfung: Gott schuf diese Naturphänomene und drückt darin seine Herrlichkeit aus!

Die Behauptung, dass die Bibel der wissenschaftlichen Forschung im Weg stünde, ist einfach falsch. Das Gegenteil ist der Fall: Die Bibel ermutigt sogar zur Forschung, indem sie von einer Schöpfung spricht, die klar von Gott als Schöpfer unterschieden ist. Darum muss der Mensch auch nicht

„im Einklang mit der Natur“ leben. Er darf in Übereinstimmung mit dem Willen seines Schöpfers über die Schöpfung herrschen (1. Mose 1,28).

Gottes Geist hat sein Wort vor Welterklärungsmodellen beschützt, die aufkamen und später wieder überholt waren. Er hat offenbar vorhergesehen, dass das gleiche Wort Gottes, das im 7. Jahrhundert vor Christus seine Gültigkeit besaß, sie auch bis ins 21. Jahrhundert haben sollte. Der Preis dafür war nicht, dass die Bibel gar nichts über die Natur und Schöpfung sagt, sondern dass sie das für uns wirklich Wichtige ohne veraltete Erklärungsmodelle aussagt.



Thomas Jeising ist
Bibellehrer und Schrift-
und Verlagsleiter des
Bibelbundes.

Sende doch dein Feedback an:

» komm@bibelbund.de